



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen**

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

**Hauser, Alois**

**Wien, 1882**

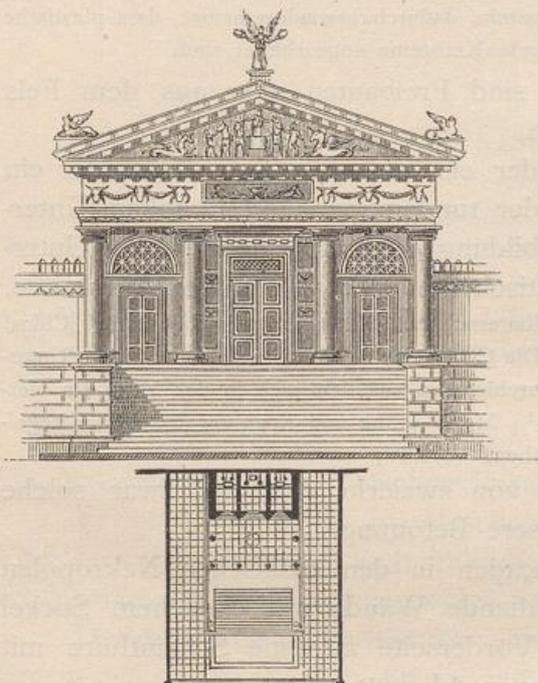
Die äussere Auszier des Tempels.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

Ueber einem hohen postamentartigen Unterbau, der von einer Seite über eine Freitreppe betreten wird, nach den drei übrigen Seiten senkrecht abfällt, erhebt sich der aus zwei fast gleichgrossen Theilen, einer tiefen Vorhalle und drei nebeneinander liegenden Zellen, bestehende Tempel. Durch diese Anlage ist eine bestimmte Betonung der Frontseite des Gebäudes gegenüber den anderen drei Seiten ausgesprochen.

Fig. 130.



Restaurirter Tempel.

Die Weitstelligkeit der Säulen, das quadratische oder fast quadratische Verhältniss der Intercolumnien, endlich die lastende Schwere des hohen Giebels, mussten der Fronte des Tempels ein gedrücktes Gesamtverhältniss geben. Die Tempelräume waren mit horizontalen Decken überdeckt.

Die äussere Auszier fand das Gebäude vermuthlich durch einen reichen Schmuck an Thon- und Bronzearbeiten.

Man darf annehmen, dass die ältesten Tempel Roms, darunter der capitolinische, in tuskischer Weise erbaut waren.



War der Aufbau des griechischen Tempels ein Steinbau und danach in constructiver und decorativer Weise durchgebildet, so war dagegen der Aufbau des tuskischen Tempels ein Holzbau. Die Weitstelligkeit der Säulen und die grossen Spannungen der Epistyllen, die Ausladungen der Geisa, sprechen für diese Annahme.

Das Säulenintercolumnium betrug in der Mitte der Frontseite 7 Durchmesser, sonst 5 Durchmesser, die Höhe der Säulen 7 Durchmesser.